

Auch die Michaelskapelle soll in neuem Glanz erstrahlen

Staatsminister Boris Rhein überbrachte ein Zuwendungsbescheid in Höhe von 77.500 Euro

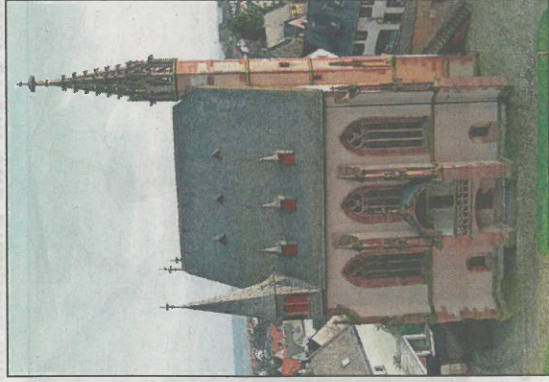
Kiedrich. (mh) – Kunst- und Kulturminister Boris Rhein hat Paul Beiler, Vorsitzender des Pfarrverwaltungsrates der katholischen Kirchengemeinde, einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 77.500 Euro überreicht. Das Geld ist für Restaurierungsarbeiten der St. Michaelskapelle, Totenkapelle der St. Valentinusbasilika, bestimmt.

Wie Rhein sagte, setzt die Landesregierung mit 77.500 Euro ihre für die Basilika bereits über mehrere Jahre erfolgte Förderung fort, „denn diese ist mit der Totenkapelle ein national herausragender Kirchenbau in Hessen“. Er sei sehr froh darüber, „dass nun die Restaurierung der St. Michaelskapelle in Angriff genommen werden kann“.

Gleichzeitig unterstreiche die Landesregierung damit die besondere Bedeutung des Rheingaus als jahrhundertalte Kulturregion auf höchstem künstlerischem Niveau. Er freue sich bereits heute auf den Tag, „an dem auch dieses Bauwerk in neuem Glanz erstrahlen wird“. Die Totenkapelle der Pfarrkirche bilde einen weiteren künstlerischen Höhepunkt im sakralen mittelalterlichen Ensemble von Kiedrich. Die Michaelskapelle wurde in einem Zuge in den Jahren von 1344 bis 1444 errichtet. Als Baumeister werden als Plangeber Nicolaus Eseler und als Baudurchführender sein Vater Peter Eseler, Dombaumeister in Mainz, vermutet. Sie gilt als ein besonderes Kleinod spätgotischer Architektur und wurde auch schon als „Saint Chapel des Rheingaus“ bezeichnet.

Die Kapelle beeindruckt mit ihrem Reiz vom betonten Gegensatz des düsteren Beinhauses (Karnet) im zweischiffigen Untergeschoss mit Tonnengewölbe zum lichtdurchfluteten einschiffigen Kapellenraum, der bei Wallfahrten genutzt wurde. In dieser Doppelfunktion stellt sie unter den Bauten in Deutschland ein einzigartiges Denkmal dar.

Herausragende Bauglieder sind das zierliche, in Aufbau und Einzelformen raffiniert mit einem kieförmigen Triumpfbogen durchgebildete Chörchen, der am ganzen Mittelrhein einzig vor-



Die Restaurierung der St. Michaelskapelle soll nun auch in Angriff genommen werden.

handene Treppenturm mit seinen durchbrochenen Steinhelim und die baldachinüberspannte, mit einer Maßwerkbüstung geschlossene Außenkanzel, von der am großen Wallfahrtstag im August die Festpredigt gehalten und in früheren Jahrhunderten die Reliquien gezeigt wurden.

Vornehmer Schmuck im Inneren der Kapelle ist der Kronleuchter mit der Doppelmadonna. Die ausgezeichnete Arbeit in Holz von circa 1520 stammt aus der Backofen-Schule. Der siebenarmige eiserne Leuchter wurde 1512 vom Kiedricher Handwerker Ciesgin Spengeler geschaffen. Das herausragende Exponat war, wie berichtet, Bestandteil der Sonderausstellung des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Mainz unter dem Titel „Schrei nach Gerechtigkeit“ im September 2015.

„Sie sind heute nach Kiedrich gekommen, um uns die Finanzierungsorgane für den laufenden Bauabschnitt zu nehmen“, dankte Paul Beiler, Verwaltungsrat in der neuen Großgemeinde St. Peter und Paul, Minister Rhein für die Aushandigung des Zuwendungsbescheides in Höhe von 77.500 Euro. Dieses Geld werde zur Finanzierung der fachlichen Grundlagenmittlung



Staatsminister Boris Rhein übermittelte einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 77.500 Euro.

der nachfolgenden Sanierungsarbeiten verwendet. Wie Beiler sagte, belaufen sich diese Kosten auf insgesamt circa 390.000 Euro. Davon entfielen je ein Drittel auf den Bund, das Land und das Bistum mit Kostenanteilen durch die Kirchengemeinde. Diese Anteile will der Kirchenbau-Verband ein Kiedrich durch eingeworbene Spenden mildern.

Da das auf fünf Jahre befristete Sonderprogramm des Bundes zur Erhaltung national wertvoller Kunstdenkmäler, aus dem auch Mittel für die Restaurierung der Pfarrkirche bereitgestellt wurden, nunmehr ausläuft, macht Beiler sich Sorgen über die Finanzierung der Kosten für die Restaurierung der St. Michaelskapelle in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro. Um in ein neues Sonderprogramm zu kommen, habe er sich bereits schriftlich an das für die Mittelvergabe zuständige Bundesverwaltungsamt gewandt.

Wie Hermann Alt, der auch dieses Projekt als leitender Architekt begleitet, mitteilte, sind zur Michaelskapelle keine Bestandspläne vorhanden. Dies erschwere die fachliche Grundlagenmittlung für die nachfolgenden Restaurierungsarbeiten. Gegenwärtig sei ein spezielles Büro damit betraut, die Fenster auf Schäden und verwendete Materialien, den Dachstuhl auf Schadensentwürfen früherer Anstriche und den Zustand des Putzes auf den Flächen innerhalb und außerhalb des Gebäudes zu ermitteln. Allein diese Bestandsaufnahme koste rund 50.000 Euro. Diese werde in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege vorgenommen.

„Jetzt steht die Restaurierung der Michaelskapelle an, die der Kunsthistoriker Dehio als das „architektonisch reichste und künstlerisch edelste Beispiel dieser Baugattung in Hessen bezeichnet hat und die mit der Kirche ein einzigartiges Ensemble eines einmaligen historischen Kirchenbezirks von hoher religiöser Bedeutung bildet“, dankte CDU-Landtagsabgeordnete Petra Müller Klepper Staatsminister Rhein für die Übermittlung des Zuwendungsbescheides. Damit werde das Land seiner Verantwortung für dieses großartige Baudenkmal und damit für Kiedrich und die gesamte



Beim Rundgang durch die Basilica minor informierte sich Staatsminister Rhein über die bereits ausgeführten und noch anstehenden Arbeiten.